

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

November 2010

Die Zeitliche Täuschung Teil 2

T.A. McMahon

Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, daß jemand verlorengelange, sondern daß jedermann Raum zur Buße habe. – 2 Petrus 3,9

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.... Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. – 1 Johannes 2,15-17

Diese Serie berichtet über einen beunruhigenden Trend heute in der Christenheit. Sollten bekennende Gläubige an Jesus Christus von den zeitlichen Aspekten des Lebens auf der Erde besessen sein, dann sind sie, so ist unsere Sorge, im besten Fall in eine Täuschung verwickelt. Sie verpassen das Wesentliche von dem, was Gott für sie will, und könnten im schlechtesten Fall unwissentlich zum Reich und zur Religion des Antichristen beitragen.

Dieser erdgebundene Fokus ist, wie im ersten Teil der Serie gezeigt, kein neuer Zustand in der Weltgeschichte – oder speziell hier, der Gemeinde. Vom Turm zu Babel an hat die Menschheit versucht, einen Idealstaat zu schaffen und ein Reich, entweder unabhängig von Gott, oder angeblich im *Namen* Gottes,

aber zum eigenen Nutzen. Für die, welche sich Christen nennen, gibt es einen einfachen Test, um zu erkennen, ob sie solch einer Täuschung zum Opfer gefallen sind: Sind ihr Denken und ihre Handlungen in Übereinstimmung mit dem, was das Wort Gottes über das Reich Gottes sagt, die Entrückung der Gemeinde, die prophetischen Endzeitwarnungen des Wortes, die endgültige Notlage einer Welt in Rebellion, und das ewige Schicksal derer, die den Herrn lieben?

Das Merkmal eines wahren Christen ist, dass er oder sie sich nach dem richtet, was die Schrift lehrt. Jene, die sich nach den Zielen oder Tagesordnungen der Welt richten, entweder persönlich oder durch Teilnahme an organisierten Programmen, die aufs Spiel setzen, was die Bibel lehrt, gleiten dennoch vom Glauben ab (Hebräer 2,1), obgleich sie tatsächlich Gläubige sein mögen. Dies bedeutet, dass die eigene zeitliche Fruchtbarkeit in Christus und ewige Belohnungen nachteilig beeinflusst werden – aber nicht die eigene, ewige Zukunft mit Jesus, welche durch die volle Bezahlung für all unsere Sünden durch unseren Herrn gesichert worden war.

Die Bibel macht keinen esoterischen Sachverhalt oder ein kryptisches Mysterium aus dem, was dem Leben auf diesem Planeten bevorsteht. Sie informiert uns schlicht und deutlich über das, was im Altertum geschehen ist und was in der Zukunft geschehen wird.

Von der Zeit der ersten Sünde des Menschen gegen Gott im Garten Eden bis zum heutigen Tag brachten die Wirkungen dieser Sünde eine zunehmende Verderbtheit unter der Menschheit hervor. Schon früh zerstörte Gott, als Antwort auf die starke Ausbreitung

der Bosheit, alle außer acht Menschen in einer weltweiten Flut (1 Mose 6). Die Sünde hat sich nicht verringert, und sie trennt weiterhin den Menschen von Gott. Seit den Tagen Noahs und seiner Familie und ihrer Wiederbevölkerung der Erde gab es nur wenige Einzelfälle von kollektivem Gehorsam Gott gegenüber. Sogar unter dem von Gott auserwählten Volk, zu dem Er Seinen Messias senden würde, um die Welt vor den Folgen der Sünde zu retten, trat Gehorsam nur sporadisch auf, was zunächst mit der Ablehnung und Kreuzigung von Gottes gesalbtem Retter, Jesus Christus, endete.

All das war Gott vor Beginn der Zeit bekannt, sowie auch das, was Er für die Menschheit tun würde, indem er mit Seiner unergründlichen Liebe für Seine erschaffenen Geschöpfe sorgte. Seine Lösung, um den Menschen mit Sich zu versöhnen, wurde zuerst nach dem Fall im Garten Eden angedeutet (1 Mose 3,15.21) und dann durch die Propheten im ganzen Alten Testament vorhergesagt. Gottes Retter würde durch Jungfrauengeburt Mensch werden. Er würde der Gott-Mensch sein und ein leidender Knecht, dessen Opfertod für die Sünden der Menschheit bezahlen würde. Seine Auferstehung aus den Toten bezeugte, dass die unendliche Strafe, die Er für eine verdammte Menschheit erlitt, angenommen wurde und Gottes perfekter Gerechtigkeit genüge.

Nachdem Christus Seine Jünger beauftragt hatte, der ganzen Welt die guten Nachrichten von Seiner Errettung mitzuteilen, lesen wir in der Apostelgeschichte von Seiner Himmelfahrt vom Ölberg und von Seiner zukünftigen Rückkehr zum selben Ort (Apostelgeschichte 1,8-11). Sowohl Alt- wie Neutestamentliche Propheten berichten uns über bedeutsame Ereignisse, die hier

auf der Erde vor der Rückkehr unseres Herrn stattfinden werden – und danach: die Zerstörung Jerusalems und die Zerstreuung des jüdischen Volkes (5 Mose 28,64; 3 Mose 26,33); Rückkehr und Sammlung der Juden im Land Israel aus ihrer weltweiten Zerstreuung (Jesaja 11,11-12; 43,6; Hesekiel 20,33-38; 36,24); die Rückkehr Jesu für Seine Braut, die Gemeinde und die Entrückung der Gläubigen zu sich, um sie zur Hochzeit in den Himmel zu führen (Johannes 14,1-3; 1 Thessalonicher 4,16-18); der auf die Entrückung der Heiligen folgenden sieben Jahre der großen Trübsal, bei der weltweite Katastrophen geschehen werden (Jeremia 30,7; Matthäus 24,21-22); der Aufstieg des Antichristen zum diktatorischen Weltführer (2 Thessalonicher 2,3-4; Offenbarung 13); das Ausgießen von Gottes Zorn auf die Erde während der siebenjährigen Trübsalszeit (Offenbarung 6-19); die Wendung der Nationen der Welt gegen Israel, um es zu zerstören (Joel 4,1-2.9-15; Hesekiel 38); die Rückkehr von Jesus mit Seinen Heiligen aus dem Himmel und die Zerstörung derer, die versucht hatten, Israel zu vernichten (Sacharja 12); wie Jesus Seinen Thron in Jerusalem aufrichtet und von dort die Erde für 1.000 Jahre regiert (Offenbarung 20; Jesaja 65,17-25), und wie er die Erde von der Verwüstung heilt, die während der großen Trübsal stattfand (Jesaja 11,1-10; Hesekiel 47,1-12). Am Ende Seiner Tausendjährigen Herrschaft wird Jesus eine weltweite Rebellion niederschlagen, die von Satan angeführt wird (Offenbarung 20,7-9). Alle Rebellen werden in den Feuersee geworfen werden (Offenbarung 19,20; 20,10.14-15, 21,8). Die Himmel und die Erde werden sich auflösen und Gott wird perfekte neue Himmel, eine neue Erde und ein neues Jerusalem für jene schaffen, die Ihn lieben und wo Gerechtigkeit wohnt (2 Petrus 3,7.10-13).

Genauso wie sich all die Prophezeiungen, die sich auf das erste Kommen Jesu beziehen, im kleinsten Detail und mit hundertprozentiger Genauigkeit erfüllt haben, können wir absolut sicher sein, dass die biblischen Prophezeiungen hinsichtlich noch zukünftiger Er-

eignisse ebenso genau sein werden. Überdies legen sie geistliche und materielle Bedingungen dar, die eintreffen werden. Eine Sache sollte aus dem prophetischen Szenario oben offensichtlich sein: diese Welt hat einen zeitlichen Zweck, der unglaublich kurz im Vergleich zur Ewigkeit ist. Das zu übersehen führt dazu, die Sicht auf die Tatsache zu verlieren, dass ein Gläubiger ein „Gast“ hier ist, dessen „Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter“ (Philipper 3,20).

Unsere Verantwortung als Beröer (Apostelgeschichte 17,11) ist also, die Schriften zu durchforschen und die Bewegungen, Programme und Tagesordnungen und so weiter, wofür man heute in der Welt wirbt – und besonders in der Christenheit – mit dem zu vergleichen, was in Gottes Wort vorhergesagt wird. Das wird uns sagen, was wir unterstützen können und was wir nicht beachten sollen – oder wem wir fest entgegentreten sollen (Epheser 5,11).

Gewiss handelt es sich in der Welt darum, die Probleme ohne den Gott der Bibel zu lösen. Doch viele Namenschristen stürmen los, die Plagen der Welt auf Weisen zu heilen, die keine Unterstützung in der Schrift finden, und manche stehen sogar im Widerspruch zu dem, was die Schrift lehrt. Rick Warrens globaler P.E.A.C.E. Plan ist einer von vielen Programmen und Lehren, die zum größten Teil nicht mit Gottes prophetischem Wort in Einklang gebracht werden können. Es ist Warrens „50 Jahresplan“, globale Herausforderungen wie „Pandemien, extreme Armut, Analphabetentum, Korruption, globale Erwärmung [und] geistliche Leere“ zu heilen (siehe [„Das Anstößige Soziale Evangelium“](#) TBC September 2008). Er behauptet, seine Tagesordnung für gute Werke habe er aus seinem Studium der Evangelien entwickelt – Jesus habe ihm das Modell geliefert, welches als Gegenmittel für die fünf größten Probleme auf dem Planeten dient. Warren erweiterte später dieses Modell von einem ausschließlichen Unterfangen des Christentums zu einem, das die Unterstützung von *allen*

Religionen erfordert. Das P in seinem P.E.A.C.E. Plan stand ursprünglich für „Planting Churches“ (Einpflanzen von Gemeinden), als wesentliches Gegenmittel, um die Missstände der Welt zu heilen. Später jedoch änderte er, vor einer Kommission und Zuhörerschaft, die aus Vertretern der Weltreligionen bestanden, das „P“ von „Planting Churches“ in "(P)romoting reconciliation" (Versöhnung fördern).

Warren verkündete eindeutig, dass die universellen Probleme *nicht* gelöst werden *können* „ohne Leute des Glaubens und ihre religiösen Institutionen einzubeziehen“. Seiner Zuhörerschaft auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos, Schweiz sagte er am 24.1.2008, die zahlreichen Anbetungsstätten würden als Verteilungszentren für Hilfsmittel gebraucht werden, um die globalen Probleme ausrotten zu helfen. Sein Wechsel zu einem ökumenischen Programm, das islamische Moscheen, Hindutempel, jüdische Synagogen und andere religiöse Einrichtungen einschließt, um beim Befriedigen sozialer Bedürfnisse mitzuwirken, mag die Welt beeindrucken, aber es steht im Gegensatz zu dem, was Gott in Seinem Wort sagt. Der Gott der Bibel ist ein ausschließender Gott; „Ich bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott“ (Jesaja 45,5). Eine Mitwirkung von Vertretern falscher Götter darf nicht sein. Der Apostel Paulus sagt uns: „Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen?“ (2 Korinther 6,14-15).

Rick Warrens ökumenische Tagesordnung, die „Missstände der Welt zu kurieren“, ist sowohl unlogisch wie unbiblisch. Wie kann dieser Schlachtplan zur Heilung der „geistlichen Leere“ zusammen mit denjenigen funktionieren, die eine falsche Spiritualität unterstützen? Petrus sagt uns, „Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name [Jesus Christus] unter dem Himmel den Menschen ge-

geben, in dem wir gerettet werden sollen“ (Apostelgeschichte 4,12). Jesus selbst verkündete, „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Johannes 14,6). Wenn es keinen anderen wahren Gott als den in der Bibel offenbarten Gott gibt, und wenn Errettung nur durch Jesus Christus kommt – wie die Schriften verkünden – dann sind alle anderen Götter und alle anderen Errettungswege falsch, ohne Hoffnung für ihre Nachfolger. Doch Warren sagte seiner religiösen Zuhörerschaft in Davos, er sei nicht besorgt über ihre *Motivation*, Gutes zu tun, „so lange ihr Gutes tut“. Tragischerweise bekräftigte er gerade die Lüge, die Milliarden von religiösen Menschen für die Wahrheit und Hinwendung zu Jesus Christus verblendet hält: Errettung durch Werke.

Der Einfluss dieses Rette-die-Erde Programms ist umwerfend. Warrens Bestseller *Purpose Driven Life* (Leben mit Vision – mehr als 30 Millionen verkaufte Exemplare weltweit) führte zu seinem globalen „50 Jahresplan“ P.E.A.C.E., der in 52 Sprachen übersetzt wurde. Laut seiner Webseite machen mehr als 500.000 evangelikale Gemeinden bei seinem unbiblischen, ökumenischen Versuch mit.

Obgleich Warrens Versuch, die Weltprobleme zu lösen, mehr als fehlgeleitet ist, ist es nicht das einzige, die Prophetie leugnende, erdgebundene Unternehmen, das heute Nachfolger findet. Rob Bell reflektiert in seinem Buch *Velvet Elvis* die „Rette die Erde“ Eschatologie von beinahe allen Emerging Church Führern: „Erlösung bedeutet, das ganze Universum zur Harmonie mit seinem Schöpfer zurückzubringen.... Aber wir können uns einer Bewegung anschließen, die so weit und groß wie das Universum selbst ist. Felsen und Bäume und Vögel und Sümpfe und Ökosysteme.... Gottes Wunsch ist es, alles wieder herzustellen.... Das Ziel lautet nicht, von dieser Welt zu entkommen, sondern diese Welt in den Ort zu verwandeln, zu dem Gott kommen kann. Und Gott verändert uns in die Art von Leuten, die diese Arbeit vollbringen können.“

Brian McLaren, zu Recht der meistbekannte Emergent Führer, hat eine geringe, wenn nicht sogar entstellte Auffassung von biblischen Prophetien, wie die meisten seiner Kollegen in der Emerging Church Bewegung. Er sieht das Buch der Offenbarung eher als „Literatur der Unterdrückten“ an, die „jede Generation“ inspirieren soll, denn als Gottes Warnung vor zukünftigen Ereignissen und Gerichten, die auf die Menschheit kommen werden.

Jene zukünftigen Ereignisse und Gerichte sind eindeutig uneins mit der Tagesordnung, die Probleme der Welt zu lösen und sie in ein Paradies zu verwandeln. McLaren verkündet: „In diesem Licht [das heißt, ohne den prophetischen Aspekt des Buchs der Offenbarung] wird die Offenbarung ein kräftiges Buch über das Königreich Gottes hier und jetzt, das allen zur Verfügung steht.“ Er glaubt, wie auch Rick Warren (der auch eine geringe Meinung von Prophetie hat), dass es notwendig für alle Weltreligionen ist, für das größere Wohl der Gesellschaft zusammen zu arbeiten: „Ich denke, unsere Zukunft wird auch von uns verlangen, uns demütig und mildtätig mit Leuten anderen Glaubens zusammen zu tun – Moslems, Hindus, Buddhisten, Juden, Säkularisten und anderen – im Streben nach Frieden, Sorge für die Umwelt, und Gerechtigkeit für alle Menschen, Dinge, die für das Herz Gottes sehr wichtig sind.“ Dieses Gefühl ist, obwohl es dem Fleisch gefällt, weit entfernt vom „Herzen Gottes“ und Seinem Wort.

Diesen Planeten wiederherzustellen oder zu bewahren hat heute als Sammlungsursache in der Gemeinde bei weitem das biblische Prinzip des Verwaltetes überschritten und ist zu einer *erdgebundenen* Denkweise geworden. Die Schrift ist ziemlich eindeutig: es ist Sünde, wenn das, was Gott der Menschheit übergeben hat, irgendwie *missbraucht* wird. Doch manche verwenden die Bibel irrtümlich, um ihre unbiblischen Tagesordnungen zu unterstützen. Eugene Peterson hat in seiner 10 Millionen Bestseller Bibel *The Message* keine Skrupel, die Schrift „der Sache wegen“ zu verzerren. Er über-

setzt Johannes 3,17 so: Jesus „kam, um dabei zu helfen, die Welt wieder in Ordnung zu bringen“; anstatt „damit die Welt durch ihn gerettet werde“ (was die Errettung von *Seelen* bedeutet – Schlachter 2000). Er unterstützt dann die ökologische, Bewegung der Grünen, indem er das Adjektiv „grün“ zu Römer 15,13 hinzufügt: „Der Gott der grünen Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude....“

Das Vermarkten von Bibeln ist heute ein großes Geschäft, und wo es eine „Sache“ gibt, gibt es üblicherweise einen Versuch, mit einer Bibel herauszukommen, die andeutet, dass deren Tagesordnung von der Schrift unterstützt wird. *The Green Bible* ist bloß ein Beispiel. Sie wird zusammen mit dem Sierra Club, The Humane Society und dem Ökogerechtigkeitsprogramm des National Council of Churches angeboten. Als Besonderheit hat sie eine Einführung durch den Erzähretiker Erzbischof Desmond Tutu und Beiträge von Emergent Führer Brian McLaren und Theologe N.T. Wright, die beide das „Wiederherstellen der Erde“ predigen. Die Verkaufswerbung behauptet, die Bibel „trage eine kraftvolle Botschaft für die Erde“, weil sie die *Erde* doppelt so oft wie „Himmel“ und „Liebe“ erwähnt. Diese vernunftgemäße Erklärung ist sowohl täuschend wie irreführend. Die „kraftvolle Botschaft“ der Bibel ist „die gute Nachricht“ dessen, was Gott vollbracht hat, um den Menschen wieder mit Sich zu versöhnen, auf dass wir das Leben auf ewig mit Ihm verbringen können. Diese gegenwärtige Erde spielt in Gottes ewigem Plan nur eine sehr unbedeutende Rolle.

Die nächste Folge dieser Serie spricht andere Unterstützer der zeitlichen Täuschung an, wie zum Beispiel Shane Claiborne, Jim Wallis und Glenn Beck, wie auch *The Hole in Our Gospel* (Das Loch in unserem Evangelium), ein sehr populäres Buch, das die Sache des sozialen Evangeliums fördert.

Leider versucht eine wachsende Zahl von Gläubigen, ihre Rettungsboote an unserer der *Titanic* ähnlichen Erde zu befestigen, mit dem Ziel, sie wieder-

herzustellen. Stattdessen muss sich unsere „Tagesordnung“ dem biblischen Mandat des Evangelisten und Seelengewinners John Harper (siehe TBC Extra) anschließen. Uns wird gesagt, er war vom Herrn geführt worden, seine Überfahrt zu verschieben und eine Woche später nach Amerika auf der *Titanic* zu segeln, wobei er wusste, dass Gott ihn dort verwenden wollte. Man gedenkt an ihn als „den wahren Helden der *Titanic*“ und „Gottes Diener für die Untergehenden“. Er rannte hin und her auf dem Deck, um denen in Not zu helfen, er gab seine Schwimmweste einem anderen, und bat alle, denen er über den Weg lief, sich zu Gott zur Erlösung durch Jesus Christus hinzuwenden. Als das riesige Schiff langsam im eisigen Atlantikwasser versank, sprang Harper vom Deck und schwamm zu allen, die er sehen konnte, und bat sie dringend, zu Christus zu kommen.

Für diese Erde gibt es keine Erlösung – nur für ihre Menschen.

Herr schenke uns dieselbe Liebe für die Verlorengehenden, die Du Deinem Diener John Harper gabst, und verwende uns durch Deine Gnade nach Deinem Wort.

TBC

Zitate

In Bezug auf das Gleichnis vom Sämann (Lukas 8,4-15), schrieb John Nelson Darby; „Wenn ich beim Hören das in Besitz nehme, was ich höre, habe ich nicht nur Freude, indem ich es empfangen, sondern besitze es als mein Eigentum, somit wird es Bestandteil der Substanz meiner Seele, und ich werde mehr erhalten; denn wenn die Wahrheit zur Substanz meiner Seele geworden ist, dann gibt es ein Fassungsvermögen, auch mehr zu empfangen.“

Zitiert in *Believer's Bible Commentary*, William MacDonald

F & A

Frage: Bei einer Bibelstudie kam das Thema auf, wer könne die Bibel verstehen. Ich sagte, eine Person, die wiedergeboren und vom Heiligen Geist abhängig ist, könne sie verstehen. Mein Pastor sagte, wir seien zu verderbt und sündig, die Bibel eigenständig voll zu verstehen und wir benötigten den „Konsens von Lehrern“. Er sagte dann, jeder der der Ansicht ist, er könne die Bibel ohne diesen Konsens von Lehrern verstehen, sei „satanisch und arrogant“. Ich halte Lehrer für wichtig, aber mit all den falschen Lehren, die im Umlauf sind, ist es nicht nur möglich, sondern notwendig, dass wir unabhängig von anderen Menschen zu einem Verständnis der Bibel kommen, oder wie sollten wir wissen, wer ein falscher Lehrer ist oder nicht? Was ist mit Psalm 119,98-100 und 1 Korinther 2,14-16?

Antwort: Wir stimmen ihnen zu. Die Vorstellung, wir bräuchten einen „Konsens von Lehrern“ klingt sehr nach einem katholischen Magisterium. Wer sind die Auserwählten? Weiter, „Konsens“ ist eine Übereinstimmung, die wahr oder falsch sein kann. Überdies, wie korrigiert man ein autoritatives Magisterium?

In Worten, anwendbar auf alle Heilige, ermahnt Paulus das *Individuum* Timotheus, „Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt“ (2 Timotheus 2,15). Sind wir nicht alle Arbeiter?

In der Schrift ermahnt uns der Herr, „Nur hüte dich und bewahre deine Seele wohl, dass du die Geschehnisse nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens; sondern du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern verkünden“ (5 Mose 4,9).

Zweiter Timotheus 3,16-17 wird oft zu Recht als Beweis für die Hinlänglichkeit der Schrift zitiert. Manchmal vergessen wir, dass unmittelbar vor diesem

Stück der Vers 15 kommt, der feststellt, „...weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist“. Paulus spricht von Timotheus Vertrautheit mit dem Wort Gottes. Kam diese Vertrautheit dadurch, dass er einem „Konsens von Lehrern“ ausgesetzt war? Im Gegenteil, Paulus schrieb, „Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir“ (2 Timotheus 1,5). Nach Römer 10,17 gilt, „Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“

Es ist wahr, dass der Herr Individuen als Lehrer begabt hat (Epheser 4,11) „zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus“ (V. 12). Doch in Apostelgeschichte 8,1 steht, „Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel“. Diese gewöhnlichen Gläubigen „zogen umher und verkündigten das Wort des Evangeliums“ (Apostelgeschichte 8,4). Gewiss verstanden diese Leute das Wort Gottes!

Berücksichtigen sie in Apostelgeschichte 18 den Fall von Apollos („der mächtig war in den Schriften“). Er predigte „über das, was den Herrn betrifft“, aber er kannte nur die Taufe des Johannes (V. 25). Er wusste nicht, dass der Messias gekommen war, gelebt hat, am Kreuz verblutet und gestorben war, begraben wurde und dann wieder in Macht auferstanden war. Zwei Jünger, Aquila und Priscilla nahmen ihn zu sich und „und legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus“ (V. 26).

Noch mal zusammengefasst. Ja, es gibt jene, die zugewüstet sind, Lehrer zu sein, aber sogar Lehrer können fehlen, ungeachtet irgendeines offiziellen Konsenses. Paulus schrieb den Heiligen „Prüft alles, das Gute behaltet“ (1 Thessalonicher 5,21).

Frage: Ich erinnere mich nicht, dass sie je das Thema der Feuerbestattung angesprochen haben. Ist sie unbiblich? Ist das nicht eine heidnische Praxis? Ist es nicht auch so, dass unser Körper dem Herrn gehört?

Antwort: Alles was wir haben und alles was wir sind ist des Herrn. Es gibt eine gewisse Menge an Vorstellungen über das Thema, wie man menschliche Gebeine behandeln soll. Wir werden einige davon kommentieren und dann unsere Position darlegen.

In 1 Mose 50,25 sehen wir, Josef wollte, dass seine Gebeine auf bestimmte Weise erhalten werden sollten, auf dass er im Verheißenen Land beerdigt werden könnte, wenn Gottes Volk einmal dahin zurückkehren würde (2 Mose 13,19, Josua 24,32). Dies war nicht als eine Anforderung für jedermann gedacht, sondern eine Zusicherung an das Volk, dass Gott treu sein würde, sie aus dem Exil herauszubringen. Nach der Schrift gebot Josef das Einbalsamieren seines Vaters Jakob. Später wurde Josephs Leichnam auch einbalsamiert (1 Mose 50,26). Andere Beispiele, wo Gebeine intakt gelassen wurden, finden sich in Jeremia 8,1.

Der Ausdruck „Staub und Asche“, wie er in 1 Mose 18,27 verwendet wird, ist schlicht eine Sprachfigur, um Abrahams Demut und Ehrfurcht vor dem Herrn auszudrücken. Hiob 30,19 verwendet ihn gleichermaßen. (Beachte: Leute in biblischen Zeiten und Ländern drückten manchmal Kummer und Trauer dadurch aus, dass sie Asche auf ihr Haupt warfen. Oder sie würden davon sprechen „auf dem Aschehaufen“ zu sein. Nichts davon hat irgendwelche Auswirkungen hinsichtlich Feuerbestattung oder Einbalsamieren.)

Was wir versuchen zu erklären ist, dass eine Wortstudie über „Knochen“ und „Asche“ vielleicht erbauend sein mag, aber sie mag nicht wirklich so sehr Anwendung finden wie das, was bei weitem wichtiger ist: zu verstehen, dass *Gott tun wird, was Er sagte, dass Er tun wird*, nämlich uns in unseren verherrlichten Leibern am letzten Tag aufzuerwecken. Nichts steht in der Bibel, was darauf hindeutet, dass egal wie

man stirbt (sogar wenn es in einer Explosion geschieht oder wie in Hebräer 11, wenn man zersägt wird), es dem Herrn Schwierigkeiten bereiten würde, unsere Leiber wieder zum Leben zu erwecken. „Siehe, ich, der HERR, bin der Gott alles Fleisches; sollte mir irgendetwas unmöglich sein?“ (Jeremia 32,27).)

Ja, Heiden entsorgen die Leichname oft durch Verbrennen. Sie balsamieren auch ein (die Ägypter zum Beispiel) und umgeben die Toten mit großem Wohlstand. Heute gibt es ein unerreichtes Argument, dass „Leichenbestatter einen Götzen aus unseren Leibern machen“! Jeder Leichenbestatter (oder sein Kunde, in diesem Fall) ist für seinen eigenen geistlichen Zustand verantwortlich. Ob ein anderer (Heide oder sonst was) seinen eigenen Körper (oder den eines anderen) verehrt, muss und braucht keine Rolle für die eigene Entscheidung spielen. Der Herr schaut auf das Herz.

„Zu Staub sollen wir zurückkehren“ erfordert oder gebietet nicht, dass wir irgendetwas tun, um diesen Zustand zu erreichen. Die Bibel spricht davon, es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Wir können uns auf Grundlage der Schrift nicht gegen die Feuerbestattung stellen, die Bibel empfiehlt sie auch nicht. Es mag einige praktische Überlegungen geben, wie zum Beispiel Leichname, die während der Beulenpest verbrannt wurden. Obgleich es viele Präzedenzfälle in der Schrift für die Einbalsamierung gibt, gibt es keine für Feuerbestattung. Insoweit Einbalsamieren eine *praktische* Überlegung ist, können wir auch erkennen, dass Feuerbestattung gelegentlich eine praktische Wahl sein mag. In New Orleans erlaubt der Wassergehalt des Bodens keine Bestattung in Särgen, und oberirdische Gräber gibt es nur begrenzt.

Darf ich sie ermutigen, beruhigt über das Thema zu sein, denn der Herr ist weit mehr besorgt über das, was sie tun, während sie in ihrem Körper leben, als nachdem sie ihr „irdisches Zelt“ verlassen haben, um Ihm von Angesicht zu Angesicht zu begegnen.

Frage: „Buße zu tun“ bedeutet, „seinen Sinn zu ändern“. Woher haben sie die Idee, es bedeutete, sich von der Sünde „abzukehren“? Ich erkenne, dass eine Menge Bibelexperten lehren, Buße bedeute, sich abzuwenden, aber sollten Christen nicht zur Bibel selbst gehen und nicht darauf vertrauen, was „Experten“ ihnen sagen? Ich bin an einer modernen Neuübersetzung von Worten nicht interessiert. Ich glaube, „Buße tun“ wurde in den letzten 2.000 Jahren neu definiert, denn die Änderung des Sinnes und dem Evangelium zu glauben ist alles, was für die Errettung notwendig ist. „Abwenden von Sünde“ ist ein Werk und fügt ein Werk dem Tod, Begräbnis und der Auferstehung von Jesus Christus hinzu.

Antwort: Sie haben Recht, dass die Bedeutung von Worten von überragender Wichtigkeit ist. Es ist auch wahr, dass Kontext und Zusammenhang eine Rolle bei richtiger, biblischer Interpretation spielen. Paulus schrieb in Apostelgeschichte 20,21 „indem ich Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt habe“. Dazu gehört auch ein „Umwenden von unserer Seite.“

Als Jesus das Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“ vortrug, verwandte Er folgende Abfolge von Ereignissen. Der verlorene Sohn kam zu einem Punkt in seinem Leben, wo er belehrbar war: „Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger“ (Lukas 15,17). Er ist dabei, seinen Sinn zu ändern, aber es ist lehrreich, dass nach der Sinnesänderung diese Handlung kam: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir“ (V. 18). Buße beginnt im Sinn und im Herzen, aber sie beeinflusst den Lauf unseres Lebens.

Errettung geschieht eindeutig durch Glauben alleine. Mit dem Verlorenen Sohn als Beispiel können wir leicht sehen, dass seine „Buße“ mit einer Herzens- oder Sinnesänderung erreicht worden war. Seine Buße wurde jedoch *nachgewiesen*, als er sich vornahm,

„sich aufzumachen und zu seinem Vater zu gehen“. Seine Annahme durch seinen Vater, bevor er auch nur ein einziges Wort der Buße geäußert hat, wird gezeigt in „er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn“ (Lukas 15,20). Er „tat immer noch Buße“ vor seinem Vater (V. 21), aber er tat gewiss keine Werke für seine Vergebung.

Manche versuchen einen Konflikt zwischen Paulus (Titus 3,5) und Jakobus herzustellen und wollen Jakobus 2,14 sagen lassen, „nicht durch Glauben alleine, sondern auch durch Werke“. Das Gegenteil ist der Fall, die Stelle besagt, dass Werke dem Glauben folgen sollten. „...ich werde dir aus meinen Werken meinen Glauben beweisen“ (Jakobus 2,18). Das stimmt mit Epheser 2,10 überein, „Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken“ (unsere Hervorhebung). Wenn wir wirklich durch Glauben gerettet sind, sollte es sichtbare Werke geben, die zeigen, dass unsere Buße und folglich unsere Errettung wirklich sind. Ansonsten gilt, „...also ist auch der Glaube ohne die Werke tot“ (Jakobus 2,26).

Frage: Was geschah mit Jesu Körper, nachdem Er gekreuzigt war? Die Evangelien behaupten, dass Jesus in einem Grab begraben wurde und dass er am dritten Tag in den Himmel aufstieg. Ich halte das nur zum Teil für wahr. Jesus wurde nicht in einem Grab begraben, sondern stieg in den Himmel auf. Bibli-

sche Gelehrte stimmen überein, dass die Evangelien 35 bis 70 Jahre nach der Kreuzigung Jesu geschrieben worden waren. Überdies machen sie geltend, dass die Evangelien, beruhend auf den übrig gebliebenen Manuskripten, in Griechisch von gebildeten Griechen geschrieben worden waren, nicht von ungebildeten Juden. Sie behaupten auch, dass die Verfasser nicht im Heiligen Land lebten. Wie erklären sie dies?

Antwort: Mit anderen Worten, sie erkennen an, dass die Schriften uns sagen, Jesus sei in einem Grab begraben worden, aber sie glauben nicht, was geschrieben steht. In Markus 15,46 steht „Da kaufte dieser [Joseph von Arimathia] Leinwand und nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war; und er wälzte einen Stein vor den Eingang des Grabes.“

Wir dürfen uns durch Verallgemeinerungen nicht einschüchtern lassen. Viele Skeptiker mühen sich darum, „die Schrift „spät zu datieren“, damit sie um die sehr klaren prophetischen Behauptungen herum kommen, wie sie sich zum Beispiel im Buch Daniel befinden. Es klingt sehr autoritativ zu sagen, „Bibelgelehrte stimmen überein“, doch das muss äußerst sorgfältig untersucht werden.

In Matthäus 24,2 sagte Jesus seinen Jüngern, „Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird!“ Im ganzen Matthäusevangelium erkennt der Apos-

tel die Erfüllung von Prophetie an. Doch wenn die Evangelien „35 bis 70 Jahre“ nach der Kreuzigung geschrieben worden wären, warum wird dann der Fall Jerusalems in Matthäus oder einem der anderen Evangelien nicht erwähnt?

In Apostelgeschichte 1 schrieb der gelernte Arzt Lukas an Theophilus, und zitiert seine frühere Schrift (das Lukas-evangelium). Lukas erwähnt seinen „ersten Bericht... über alles, was Jesus anfang zu tun und zu lehren, bis zu dem Tag, da er [in den Himmel] aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte“ (Apostelgeschichte 1,1-2). Noch mal, obwohl die Apostelgeschichte nach den Ereignissen des Evangeliums geschrieben worden war, gibt es dort immer noch keine Erwähnung des Falls von Jerusalem.

Die Apostelgeschichte zeichnet Ereignisse auf, die in der säkularen Geschichte datiert sind, wie die Ernennung des Prokurators Festus (Apostelgeschichte 24,27) irgendwann zwischen 55 und 59 nach Christus (Mays, James Luther, Ph.D., Editor, *Harper's Bible Commentary*, Harper and Row Publishers, 1988, cited in Slick, "When were the gospels written and by whom?"). Das Buch selbst endet vor dem Tod Paulus durch Nero, was darauf hindeutet, dass es nicht später als 63 nach Christus geschrieben wurde (Robertson, A.T., *A Harmony of the Gospels*, Harper & Row, 1950, 255-56).

Alarmierende Nachrichten

Christianity Today, 24.09.2010: Um von Bedeutung zu bleiben folgen viele evangelikale Pastoren der Führung von coolen Trendsettern. Was passiert nun, wenn „cool“ Christus begegnet?

Hier kommt ein Rätsel: Ein junger Mann geht in ein Gebäude. Von außen sieht es wie ein schwer zu beschreibendes, heruntergekommenes, verlassenes Lagergebäude aus. Drinnen findet er stimmungsvolle Beleuchtung, Musik mit dröhnendem Bass, und junge Leute, die dünne Jeans und überflüssige Schärpen tragen. Eine Bar an der Seite bietet einige Getränke an, und eine frenetisch beleuchtete Bühne ist in Nebel eingehüllt. Riesige Leinwände zeigen etwas wie ein Musikvideo. Überall tippen die Leute Botschaften in ihre iPhones ein.

Eine junge Frau mit Nasenring und undeutlich nahöstlicher Tätowierung kommt heran und stellt sich vor. Sie macht eine ungeschickte (aber erfrischend aufrichtige) Konversation über ihre Leidenschaft für Gemeinschaftsgärten und Lebensmittelläden. Sie fragt ihn, ob er vom neuen Album von Arcade Fire gehört hat, und macht ihm Komplimente über seinen buschigen Bart und Holzfällerlook. Bärte wie die-

ser sind cool, sagt sie. Schließlich bittet sie ihn um seine Kontaktinformation.

Frage: Ist der Mann in einer Bar? Oder ist er in einer Kirche? Beides wäre möglich.

Willkommen in der Welt der Hipster Christenheit. Das ist eine Welt, wo Dinge wie die *Left Behind* Bücher und Filmserien, Jesusfisch Aufkleber und Haus-zu-Haus Evangelisation nur als eine Quelle für Ironie und Nostalgie von Bedeutung sind. Es ist eine Welt, wo Braveheart Jugendpastoranalogen anathema sind, wo jeder zustimmt, sie wünschten, Pat Robertson „wäre keiner von uns“ und einen kollektiven Abscheu für die Kunst von Thomas Kin-kade teilt.

Die neueste Inkarnation einer Jahrzehntelangen Kollision von „cool“ und „Christentum“, das Hipster Christentum, ist in großen Teilen eine Rebellion gegen genau die Subkultur, die sie her-vorbrachte. Es ist eine Rebellion gegen Evangelikale der alten Schule und ihre verkalkte Gesetzmäßigkeit, Apathie gegenüber der Kunst und ihr erbärmlicher Mangel an Sorge um soziale Gerechtigkeit. Sie ist auch eine Rebellion gegen das George W. Bush artige Christentum: Amerikanische Flaggen in Kirchen, die Zehn Gebote in Gerichtssä-

len, und evangelikale Führer, die sich zu sehr in konservativer Politik engagieren, wie James Dobson und Jerry Falwell.

Die neue Subkultur junger Evangelikaler wuchs auf mit zeitgenössischer christlicher Musik, Focus on the Family's *Adventures in Odyssey*, Flannelbildern, Ferienbibelschule und Hysterie über die Endzeit. Für sie ist das jetzt alles lächerlich, während sie versuchen, die kitschige Schlacke der Megakirchen Christenheit ihrer Jugend mit der Betonung auf „Seelengewinnen“ auf Kosten von allem anderen, weg zu brennen – und es für etwas mit Größe der wirklichen Welt einzutauschen

[TBC: *Christianity Today* beobachtet und berichtet das nicht nur. Die Zeitschrift hat seit Jahrzehnten ihre eigenen Beiträge zu dieser antichristlichen Entwicklung geleistet.]

Speaking Schedule

Feb 7-8 Fellowship of Bible Churches (TA) Men's Retreat Mercersburg, PA (717) 597-8127

Apr 8-9 Discerning the Times Bible Conf. (TA) Saskatoon, SK (306) 384-9611

Briefe

Liebe Brüder Dave und T.A.,

Ich fange mit dem Ende eines Verses an, Esther 4,14: „...ob du nicht gerade wegen einer Zeit wie dieser zum Königtum gekommen bist?“ Vielleicht ist es etwas aus dem Zusammenhang gerissen, aber wir sind voll überzeugt, dass sie beide gerettet und in den Dienst des Herrn berufen worden sind, um uns leidenden Heiligen in der kritischsten Zeit in der Geschichte des Christentums zu dienen.... Dank ihrem Dienst, kühn und frisch und freimütig, haben wir „Waffen“, um die Angriffe der Feinde zu vereiteln.... Dank ihnen so sehr dafür, dass sie tun, was sie tun.... G & DP (PA)

Lieber Lehrer in Christus,

Grüße... im Heiligen Namen unseres Herrn und Heiland Jesus Christus. Ich danke ihnen für den *TBC* Rundbrief vom Juni 2010 über „Kosmos, Schöpfer und Menschliche Bestimmung“. Der Beitrag war mehr als nur erzieherisch und informativ.... Wir erfuhren etwas über Okkultismus in christlichen Bewegungen... von dem was im... Rundbrief... steht. Vielen Dank... ich bin bei ihnen allen im Gebet. Gott segne sie. RN (Kenya)

TBC,

Es ist hier nicht genug Platz, um den Brüdern Dave und Tom sowie der Belegschaft zu danken! Ich war einst Katholik und bin nun ein wiedergeborener Gläubiger! Dank sei Gott für Seine Gnade und Barmherzigkeit! Die „WAHRHEIT“ ändert sich nie und Er ist treu!... Es gibt vieles, wofür wir dankbar sein und es einer verlorenen und sterbenden Welt mitteilen müssen. Neulich hielt ich an einer Tankstelle und schaute mich um. Die Polizei war da drin, und ich fragte mich, was los wäre. Das Mädchen hinter dem Ladentisch fragte, ob ich verloren sei. Ich sagte ihr, ich sei gerettet! Das eröffnete eine großartige Konversation und sie wollte ein Evangeliumstraktat von mir haben. Preis den Herrn! Gott segne! WS (WI)

Lieber Dave,

Dank ihnen für den wunderbaren Job den sie mit der Herstellung des Rundbriefes machen. Ich habe über die Jahre beim Lesen so viel gelernt und freue mich auf jede neue Ausgabe.

Ich bin jetzt etwa 20 Jahre eingesperrt, und der Herr war in jeder Weise treu – hielt immer Ausschau nach dem, was das Beste für mich ist. Neulich schrieb ich mich in ein christliches Programm zur Vorbereitung meiner Entlassung ein.... Manches von dem Lehrplan ist toll und ermutigt wirklich das Wachstum in uns allen, während andere Teile meiner Meinung nach irgendwie fraglich sind.... Eines der Bücher, die mich ärgerten trug den Titel *Celebrate Recovery Inside*, ein angeblich Christus zentriertes Wiederherstellungsprogramm, das auf den Seligpreisungen beruht.... Mein Problem ist, dass es anscheinend eine Menge weltlicher Psychologie umfasst.... Es ist den Zwölf Schritten der AA ähnlich, hat aber nur acht Schritte.... Würde es nicht besser sein, über Christus nachzusinnen und in der Gnade und im Wissen von Ihm zu wachsen, als den Rest des Lebens die Schritte dieses Programms zu verwirklichen. Uns wird gesagt, die Wiederherstellung sei ein lebenslanger Prozess. Christus besser durch das Wort und unsere alltägliche Erfahrung im Wandel in Abhängigkeit von Ihm kennen zu lernen, erscheint mir weit nützlicher zu sein als diese Bestandsaufnahmen deines ganzen Lebens.... CL (CO, Gefangener)

Dave, T.A. und Belegschaft,

Ich habe Ihre Rundbriefe und Bücher seit über 15 Jahren gelesen. Ich beschaffe mir nun dieses Buch [*Cosmos, Creator, and Human Destiny*] für mich wie auch für meine siebzehnjährige Tochter, die nächstes Jahr ins College gehen wird und auf den Ansturm gottloser Lehre, die sie während ihrer „Erziehung“ erdulden wird, vorbereitet sein möchte. Danke ihnen für die Zeit und Anstrengung, die sie in diesen

Dienst stecken. Gott hat ihn benutzt, um meine Familie zu segnen. CO (TX)

Hallo!

Gerne möchte ich eine Dankeschön Botschaft an Dave Hunt schicken, weil er *What Love Is This?* geschrieben hat. Ich kann nicht ausdrücken, wie erleichtert ich bin, dieses Buch gefunden zu haben, und ich möchte Mr. Hunt äußerst gern sagen, wie sehr ich es schätze. CF (Email)

Lieber Tom,

Von ihrem „*Christianity Today's* Anti-Christianity“ Artikel [August 2010] war ich schockiert. Die Auszüge, die sie von Mark Galli zitierten, sind entsetzlich und widerlich. Es ist schlicht unmöglich zu glauben, dass dieser Müll als Leitartikel in *Christianity Today* steht und vom Chefherausgeber des Magazins geschrieben wurde. Sich auf einen vollkommenen, gerechten und heiligen Gott als „den verrückten Onkel in der Familie“ zu beziehen, den du „ungern vorstellen möchtest“, ist absolut unakzeptabel und erbärmlich. Galli vergleicht Gott mit einer verrückten Person und macht Ihn wiederholt im ganzen Artikel verächtlich. *Christianity Today* sollte Galli feuern und den Herrn um Vergebung für ihren Eigensinn bitten. JP (Email)

Lieber Dave,

Ich preise Gott jedes Mal, wenn ich an Sie denke. Danke für ihre Loyalität zu Gottes Berufung in Ihrem Leben und Ihr Beispiel für wahre, christliche Liebe. Sie rüsten den Leib in der Tat für das zu, was kommen wird und ihr Werk muss Gott zum Lächeln bringen! Gott segne Sie und den Berean Call. BR (AZ)

Lieber Mr. Hunt und Mitarbeiter,

Über Amazon habe ich ein Buch bestellt. Wie es scheint kam es durch den Berean Call. Seither habe ich ihre Rundbriefe immer erhalten. Was für ein Glück für mich! Ich bin oft umgezogen, über mehrere Staatsgrenzen hinweg, und ihr Rundbrief findet mich immer.

Ich liebe es, wie sie moderne christliche Bewegungen anhand gesunder, schriftgemäßer Lehre zur Sprache bringen. Ich hebe diese als Verweisstellen auf und lege sie ab. Ich bin dankbar, dass ich diesen Rundbrief erhalte! TS (Email)

Lieber Dave & Tom,

Ich schätze wirklich, dass sie diese gelegentlichen Extras von Mark Dinsmo-

re veröffentlichen. Er liegt genau richtig in seiner Sichtweise der Bewegung christlicher Patrioten. Keine andere Bewegung im christlichen Amerika gewinnt unter konservativen Christen so schnell so viel an Boden als diese eine, und Dinsmores Kritik hört man selten, obgleich sie perfekt schriftgemäß ist. Ich schätze wirklich ihre Bereitwilligkeit, diese Sichtweisen zu veröffentlichen, die so schlecht woan-

ders repräsentiert sind. Sie können andere Artikel finden, die sagen, was Dinsmore sagt, wenn sie online nach ihnen suchen, aber wenige Leute suchen nach ihnen. Dadurch dass Sie diese in ihren monatlichen Rundbriefen veröffentlichen, erhalten viele einen klaren Blick auf diese moderne Zeltenbewegung, den sie sonst nirgendwo finden werden. SB (MI)

TBC Notizen

Bevorstehende Konferenz

Dank allen, die uns in Bend im letzten Sommer besuchten. Die 2010 Konferenz war solch ein Segen, dass wir hoffen, wir können 2011 eine weitere durchführen!

Erst Anfang nächsten Jahres können wir weitere Details verkünden, aber die provisorischen Daten sind 12. und 13. August. Bitte buchen sie ihre Reise noch nicht, bis wir alles bestätigen.

Wir begehren ihr Gebet, während wir die Einzelheiten ausarbeiten.

T.A. McMahon Executive Director

Unwahrscheinlicher Held

von Paul Wilkinson

John Harper [ein Baptistenpastor aus Glasgow, Schottland] hatte... drei Monate Dienst in der Moody Gemeinde in Chikago getan. Während dieser Zeit hatte die Gemeinde „eine der wunderbarsten Erweckungen in ihrer Geschichte“ erlebt. Er war jedoch nicht lange wieder zurück in Britannien, als er gebeten wurde, zurückzukehren und seinen Dienst fortzusetzen. Harper traf rasch Vorkehrungen für sich und seine sechsjährige Tochter Nana, an Bord der *Lusitania* nach Amerika zurückzureisen, entschied sich aber dafür, seine Abreise um eine Woche zu verschieben, so dass sie auf einem neuen Schiff segeln konnten, das im Begriff war, seine Jungfernfahrt zu machen – die *Titanic*.

Die *Titanic* stieß am 14. April 1912 um 23:40 h mit einem Eisberg zusammen. Als die Passagiere alarmiert wurden, ihre Kabinen zu räumen, wickelte Harper seine Tochter in eine Decke ein, sagte ihr, sie würde ihn eines Tages wieder sehen und übergab sie einem der Besatzungsmitglieder. Nachdem er gesehen hatte, dass sie sicher an Bord eines der Rettungsboote war, zog er seine Schwimmweste aus und gab sie einem der anderen Passagiere. Einer der Überlebenden erinnert sich deutlich, wie er rief, „Frauen, Kinder und die Ungeretteten in die Rettungsboote!“ Harper rannte dann auf den Decks entlang und bat die Leute inständig, sich zu Christus zu bekehren, und während das Schiff weiter sank, forderte er das Schiffsorchester der *Titanic* auf, „Näher mein Gott zu Dir“ zu spielen. Er sammelte Leute auf Deck um sich, kniete dann nieder, und erhob mit „heiliger Freude in seinem Gesicht“ seine Arme zum Gebet. Als das Schiff zu schlingern begann, sprang er ins eisige Wasser und schwamm wild zu allen hin, die er erreichen konnte, und flehte sie an, sich zum Herrn Jesus zu bekehren, damit sie gerettet würden. Als er schließlich zu sehr unterkühlt war, versank John Harper in den Wassern und kam in die Gegenwart des Herrn. Er war 39.

Vier Jahre später stand ein junger Schotte namens Aguilla Webb in einer Versammlung in Hamilton, Kanada auf und gab das folgende Zeugnis:

Ich bin ein Überlebender der *Titanic*. Als ich in jener schrecklichen Nacht alleine auf einem Rundholz trieb, brachten die Wellen Mr. John Harper aus Glasgow, ebenfalls auf einem Wrackteil, in meine Nähe. „Mann“, sagte er, „sind sie gerettet?“ „Nein“, sagte ich, „ich bin es nicht.“ Er antwortete, „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du bist gerettet.“ Die Wellen trugen ihn weg, aber seltsam zu sagen, brachten ihn etwas später wieder zurück, und er sagte, „sind sie jetzt gerettet?“ „Nein“, sagte ich, „wenn ich aufrichtig bin, kann ich das nicht sagen.“ Er sagte wieder, „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du bist gerettet“, und kurz darauf ging er unter; und dort alleine in der Nacht, mit zwei Meilen Wasser unter mir, glaubte ich. Ich war John Harpers letzter Bekehrter.

William Andrew von Glasgow notierte in einer Anerkennungsschrift für Harper, die 1912 mit dem Titel, „Die Drei Themen eines Helden“, veröffentlicht wurde, dass die drei Themen von John Harpers Predigen „das Kreuz des Christus, Gottes wunderbare Gnade für den Menschen, sowie das baldige Kommen unseres Herrn Jesus Christus“ gewesen waren.

Quellen:

1. George Harper, "My Brother As I Knew Him," in Moody Adams, *The Titanic's Last Hero* (Belfast: Ambassador, 1998), 55, cited in Wilkinson, "You Shall Be My Witnesses."
2. See, for example, "A True Story from the *Titanic*," <http://www.corkfpc.com/14.html>, cited in Wilkinson.

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie rechts in der Rubrik „Languages“ auf „German“ klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.